

Senkung der (Miet)kosten – wie soll das gehen?

Heizungskosten nur zum Teil übernommen - was nun?

Werden Renovierungskosten übernommen – was ist mit dem Umzug?

Viele offene Fragen - suchen wir gemeinsam Antworten

Einladung zur Podiumsdiskussion mit:

Frau Schomburg ARGE Bochum (angefragt)

Michael Hermund DGB Ruhr-Mark

einem Vertreter der Erwerbslosen

Donnerstag, dem 16. März 2006 10.00 Uhr

im Jahrhunderthaus, Alleestr.80

"**Massenumzüge wird es nicht geben**", hat der frühere Arbeitsminister Wolfgang Clement gesagt, örtliche Politiker haben sich gerne darauf berufen.

Später heißt es „**Zwangsumzüge auf Minimum begrenzt**“.

(...) Ziel der rot-grünen Koalition war es von Anfang an, die Prüfung der Angemessenheit gestalten, daß Umzug auf notwendige Fälle

Die Kriterien sind über der orts-Kaltmiete (ohne muss seine



des Wohnraums so zu die Aufforderung zum unabdingbar begrenzt wird.(...)

die GRÜNEN, Bochum Okt.05

bekannt, wer 40 Euro üblichen 219 Euro Nebenkosten) liegt, Kosten senken.

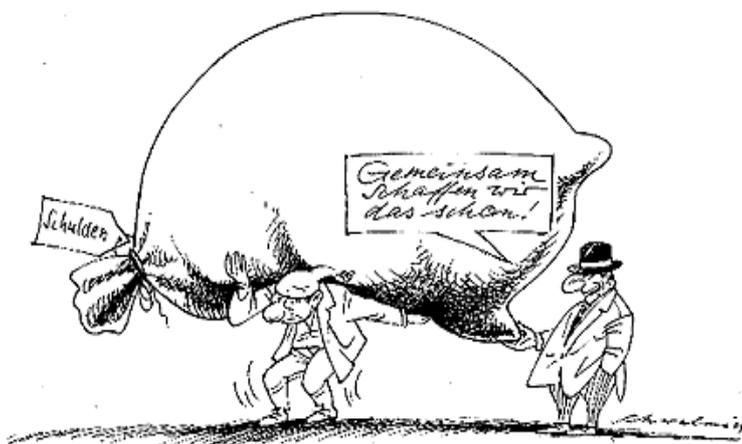
2.200 Aufforderungen wurden verschickt, 1400 sollen umziehen – bzw. Kosten senken.

Viele offene Fragen - suchen wir gemeinsam Antworten

Bundesweit wohnen rund 1.300.000 Personen in 700.000 Alg-II-Bedarfsgemeinschaften "unangemessen", viele davon werden früher oder später Kostensenkungs- bzw. Umzugsaufforderungen erhalten. Monat für Monat rutschen erneut viele ins Alg II, durchschnittlich sind das über 40.000 Personen jeden Monat. Problemlos wird es bei den Unterkunftskosten wird es in der nächsten Zeit wahrscheinlich nicht bleiben. Anhand der Zahlen wird deutlich, dass genügend "angemessener / bezahlbarer / billiger" Wohnraum nicht vorhanden ist.

Nach der Frühjahrsauswertung 2005 der Mietangebote wurde zwar für Bochum festgestellt „dass der geschätzte Personenkreis von 800 Bedarfsgemeinschaften, der nach Prüfung des Einzelfalles zu einem Umzug verpflichtet wäre, zumindest in einem überschaubaren Zeitraum mit angemessenem Wohnraum im Sinne des Gesetzes versorgt werden könnte.“ (Beschlussvorlage der Verwaltung, 23.06.2005)

Aber die Beratungspraxis zeigt, dass z.B. Kleinwohnungen nicht im gewünschten Umfang vorhanden sind.



1400 Hartz-IV-Haushalte in Bochum haben in letzter Zeit die Aufforderung zur Senkung ihrer "Kosten der Unterkunft" von der ARGE erhalten. 800 haben eine der Ausnahmeregelungen, die erst nach Diskussionen im Herbst 2005 beschlossen worden, nutzen können. 9,5 Prozent der Haushalte (= 2200) haben die unerwünschten Briefe erhalten, einige passend zum letzten Weihnachtsfest.

Nach einer der Forderungen des Deutschen Mieterbundes:

„Die Städte müssen Wohnungsversorgungskonzepte erstellen, um dauerhaft vorhandene, durchmischte Belegungsstrukturen zu erhalten, die dem sozialen Frieden und dem Zusammenleben der unterschiedlichen Haushalte in der Stadt dienen.“

der wir uneingeschränkt zustimmen wäre es das Beste, wenn ein größerer Teil der Betroffenen wohnen bleiben könnten. UND die ARGE sollte mehr Flexibilität zeigen.

Auch für Bochum muss gelten: „Der Ausverkauf von kommunalen Wohnungsunternehmen muss ein Ende finden. Wir brauchen bezahlbare Wohnungen für einkommensschwache Haushalte. Die Zugriffsmöglichkeit auf kommunale Wohnungsbestände ist unverzichtbar.“



AK Erwerbslose in der IG Metall Bochum
jeden 2. und 4. Montag um 10.00 Uhr im
Jahrhunderthaus, Alleestr.80

Arbeitsloseninitiative Werkschlag

Wir treffen uns am 1.Dienstag 10.00 Uhr i.a. im Gemeindehaus der Christuskirche
Nachfragen unter Telefon 0234 - 350092